

# Wer war der Schinderhannes?

## Am Ende war die Legende Bückler kopflos

Von MONIKA SCHWARZ-CROMM

**Wer kennt nicht den Namen des Schinderhannes? Doch was für ein Mensch war er? Wie war die Zeit, die ihn geprägt hat? Einer, der das genau weiß, ist Dr. Dr. Mark Scheibe.**

Er hieß Johannes Bückler. Bekannt wurde er aber unter dem Namen Schinderhannes - 1779 geboren und 1803 recht unsanft gestorben. Einer, der dies genau weiß, ist Dr. Dr. Mark Scheibe. Der Jurist und Historiker beschäftigt sich wissenschaftlich intensiv mit diesem Schinderhannes. Das war auch der Grund, warum er in der Wiesbachschule einen Vortrag darüber hielt, der vom Heimat- und Geschichtsverein Grävenwiesbach organisiert worden war.

„Es gibt eigentlich drei von ihnen“, startete er in der Mensa seinen Vortrag über den berüchtigten Räuber. Einer sei der Schinder, der Abdecker. „Diese Berufssparte galt als unterste Gesellschaftsschicht und war ohne Ehre“, berichtete er. Der zweite war der echte Schinderhannes, der mit 24 Jahren in Mainz geköpft wurde. Der dritte Schinderhannes war der, den das Volk mit einem Mythos glorifiziere, indem es glaubte, der Schinderhannes habe es den Reichen genommen und den Armen gegeben.

Als Jurist interessierte sich Scheibe besonders für die Straftaten, die über den Schinderhannes geführt wurden. 1800 von ihnen wälzte er durch und erhielt auf diese Weise interessante Einblicke in die Lebensart der damaligen Zeit. Schinderhannes selbst hatte über 130 Straftaten wie Erpressung, Raub und auch Totschlag auf dem Gewissen, würde also heute als Schwerverbrecher gelten.

Und so waren die damaligen Kleinstaaten der hiesigen Region das ideale Rückzugsgebiet, wo er sich auch versteckte. „Zwei Jahre seines kurzen Lebens hat er hier in dieser Region gelebt“, berichtete Dr. Dr. Mark Scheibe.

Schinderhannes sei zehn Jahre alt gewesen, als die Französische Revolution ausbrach, und lebte neun Jahre lang in einem österreichischen Militärlager. Drei Mal habe er die Lehre abgebrochen, galt als Hallodri und versteckte sich schließlich im Wald. Zu seinen Gefährten zählte auch der Schwarze Jonas, ein ebenfalls berüchtigter Räuber. Der Ruhm des Schinderhannes wurde immer größer. Kein Wunder, er drehte ein „Ding“ nach dem anderen.

„Diese Aufzeichnungen sind so spannend wie der Tatort am Sonntagabend“, beschrieb Mark Scheibe seine Schinderhannes-Recherche und berichtete, dass der Schinderhannes schließlich doch gefangen genommen wurde. So grausam wie der Räuber war aber auch die damalige Justiz. Von Frankfurt wurde er auf einem Leiterwagen, mit Daumenschrauben befestigt, bis nach Mainz gebracht, wo er ins Gefängnis kam.

Der Prozess dauerte Monate. Am Ende stand das Urteil: Todesstrafe durch die Guillotine. 30000 Menschen kamen dazu, um dem Urteil beizuwohnen. „Es ist schon erstaunlich, aber es gibt bei meinen Vorträgen immer wieder Leute im Publikum, die erzählen, ein Nachfahr von Schinderhannes zu sein.“

*Taunuszeitung vom 24.10.2015*



*Dr. Dr. Mark Scheibe kennt das Schinderhannes-Leben bestens.*

*Taunuszeitung vom 24.10.2015*